



## COBANA FRUCHTRING

## „Konsumrückgang kann nicht alleine EHEC zugeschrieben werden“

Seit Monaten ist das Bananengeschäft geprägt von schwachem Konsum und niedrigen Preisen. Auch nach der traditionell schwachen Sommerzeit ist der Absatz in dem Segment noch nicht wieder auf dem Niveau früherer Jahre. Das Fruchthandel Magazin sprach mit Kai Sieberth, verantwortlicher Geschäftsführer für den Bereich Bananen bei Cobana Fruchtring über die aktuelle Situation.

**Fruchthandel Magazin:** Wie hat sich das zunächst warme Frühjahr und der darauf folgende kühle Sommer auf die Verkaufssituation bei Bananen ausgewirkt? Hat die EHEC-Krise auch Bananenpreise betroffen, oder führen Sie die niedrigen Preise auf andere Faktoren zurück?

**Kai Sieberth:** Die ersten vier bis fünf Monate des Jahres sind normal verlaufen, wenngleich auch in dieser Zeit bereits ein reduzierter Konsum zu verzeichnen war. Die EHEC-Krise hat sicher auch zu einer größeren Verunsicherung für Obst beim Verbraucher beigetragen. Es wäre jedoch falsch, den eingetretenen Konsumrückgang allein EHEC zuzuschreiben. Die Konsumententwicklung im Juni/Juli – sicherlich traditionell keine Monate für Bananenkonsum – ist jedoch katastrophal ausgefallen, sowohl in Bezug auf den Absatz als auch bei der Preisentwicklung. Dieser ungewohnt starke Konsumverzicht war flächendeckend für nahezu ganz Europa und Osteuropa festzustellen, obwohl wir klimatisch sicher schon wärmere Sommermonate hatten. Bis heute hat sich das Absatzklima nicht erholt und läuft statistisch allen Vorjahren deutlich hinterher.

**FH-Magazin:** Wie sieht die Entwicklung der Eigenmarken des LEH mittlerweile aus

– welches Mengen-Verhältnis besteht derzeit zwischen Premium und Eigenmarken und wie schätzen Sie diese Entwicklung ein? Wird sie weiter fortschreiten oder sehen sie die Premium-Handelsmarken wieder auf dem Vormarsch?

**K. Sieberth:** Wir sehen eine Weiterentwicklung der Eigenmarken durch zwei wesentliche Faktoren: Differenzierung zu Wettbewerbern und natürlich auch langfristige Bindung der Produktion in Verbindung mit allen Elementen der Produktsicherheit.

„Mindestpreis verstößt gegen internationale Handelsabkommen“

**FH-Magazin:** Ecuador schützt die Regierung ihre Erzeuger mittlerweile ja mit einem verpflichtenden Mindestpreis, dessen Einhaltung offenbar streng kontrolliert wird. Darüber hinaus wurde kürzlich eine Art Notprogramm für die Unterstützung der Erzeuger ins Leben gerufen. Hat diese Entwicklung Einfluss auf die Beschaffung und den Handel und wenn ja, wie wirkt sich das aus?

**K. Sieberth:** Der Mindestpreis in Ecuador ist schlicht nicht wettbewerbsfähig bzw.

Auch nach der traditionell schwachen Sommerzeit ist der Absatz in dem Segment noch nicht wieder auf dem Niveau früherer Jahre.

verstößt klar gegen internationale Handelsabkommen. Das Bemühen von Regierungen, die Produktion zu schützen ist legitim, solange dies im Rahmen von internationalen Verpflichtungen geschieht. Dies scheint im Falle von Ecuador jedoch nicht das besondere Interesse der Regierung zu sein. Das „Notprogramm“ der Regierung ist faktisch nicht umgesetzt worden und hat damit den Produzenten auch nicht geholfen.

**FH-Magazin:** Wie schätzen Sie die derzeitige Warenverfügbarkeit insgesamt ein? Gibt es Verschiebungen bei den Herkünften?

**K. Sieberth:** Die Importmengen aus Dollar-, AKP- und EU-Produktion sind eher geringer als in den Vorjahren, treffen jedoch auf eine deutlich reduzierte Nachfrage in Europa.



Kai Sieberth

**FH-Magazin:** Antwerpen hat sich zu einem der bedeutendsten Häfen für Bananen entwickelt und Hamburg dadurch stark Konkurrenz gemacht. Spielt dies für Cobana Fruchtring eine Rolle? Bezieht Cobana auch Ware, die in Antwerpen gelöscht und gehandelt wird?

**K. Sieberth:** Wir haben einen Schwerpunkt in Hamburg, daneben aber auch Löschungen in Antwerpen.

Wir müssen auch in den kommenden Jahren abwägen zwischen Importlogistikkosten und anschließenden Serviceleistungen, die gerade bei Bananen eine große Rolle spielen.

**FH-Magazin:** Hat sich die Lage beim Transport, abgesehen von den hohen Energiekosten, wieder normalisiert oder gibt es Probleme bei der Verfügbarkeit von Reefern oder Containern?

**K. Sieberth:** Die Verfügbarkeit von Containern und besonders auch Anschlüssen auf den Schiffen ist auch heute noch begrenzt, jedoch auch wegen der sehr begrenzten Nachfrage zurzeit kein nennenswertes Problem. Die Energiekosten jedoch haben sich sowohl für die Import- als auch Distributi-

onslogistik als das wesentliche Kriterium der Wirtschaftlichkeit herausgestellt.

**FH-Magazin:** Gibt es im LEH noch Raum und Möglichkeiten für eine Wertsteigerung bei Bananen? Beispielsweise einzeln verpackte Früchte oder auch Konzepte für Kinder, Früchte am Arbeitsplatz etc. ... Wie sieht es in diesem Zusammenhang mit anderen Sorten wie Babybananen und Kochbananen aus?

**K. Sieberth:** Grundsätzlich sind wir mit den Kunden immer im Gespräch für neue Ideen, die immer dann greifen, wenn die Flächenrendite am POS verbessert werden kann. Allerdings werden wir ein klassisches

„Bananenkarton ist bis heute die geeignetste Verpackung für Bananen“

Produkt wie Bananen nicht flächendeckend mit Singles oder Babybananen substituiert sehen.

**FH-Magazin:** Glauben Sie, dass durch innovative Verpackungen die Qualität von Bananen erhöht beziehungsweise die Kosten für Reifekammern gesenkt werden kann?

**K. Sieberth:** Alle uns bisher bekannten Systeme leiden unter einem negativen Ergebnis der Gesamtkalkulation von der Produktion bis zum POS. Der traditionelle Bananenkarton ist bis heute noch immer die geeignetste Verpackung für das Produkt.

*baric*